

BASEL: Urban Agriculture Basel bringt den 5. Permakulturtag zum ersten Mal in die Stadt

Ernten, wo man isst

Unter «Land in Sicht und ernten, wo man isst» fand im Landhofareal in Basel der Permakulturtag statt. Zahlreiche Besucherinnen und Besucher aus der Region und dem benachbarten Deutschland interessierten sich dafür.

CORNELIA GREUB

Wie beginnt man am besten mit der Permakultur, und wie setzt man sie um? Fragen, die am letzten Samstagnachmittag häufig an den Ständen gestellt wurden. Wer am Vortrag von Beat Rölli, Biologe und Permakultur-Designer, teilnahm, konnte so einiges darüber erfahren.

Planung der Permakultur

Wichtig sei es, vorab einen Plan zu erstellen über das verfügbare Areal und was wo angepflanzt werden könne. Dabei spielt auch eine Rolle, von wo der Wind, der Schatten und noch andere Einflüsse kommen. Hier sei Vielfalt anstelle von Einfachheit gefragt, meinte Rölli. Seit 30 Jahren beschäftigt sich der Verein Permakultur Schweiz im In- und Ausland mit der Permakultur. In unserem Land betrifft dies vor allem die Städte und die alpinen Zonen, wo die traditionelle Landwirtschaft wohl nur unter er-



Das Interesse an den Ständen des Permakulturtag am Landhof in Basel war gross. (Bilder: Cornelia Greub)

schwerten Bedingungen möglich wäre.

Möglichkeiten sind da

«Die Schweiz ist noch ein Entwicklungsland in der Permakultur», betonte Beat Rölli. Aber warum ist denn das so? Vielleicht wissen wir einfach zu wenig über Permakultur. Dabei ist es im Sinne des Menschen, sich selbst zu versorgen. Dies bedeutet zum Beispiel, Wüsten zu begrünen, ausgetrocknete Böden wieder fruchtbar zu machen und mögliche Plätze zu finden für den Anbau von Nahrungsmitteln, ohne Einsatz von Pestiziden und chemischen Düngemitteln. Mit der Perma-

kultur wird versucht, diesem Ziel näher zu kommen. Zum Beispiel mit der vertikalen Bepflanzung von Gemüse und Früchte in den Gärten, an den Hausmauern und auf Balkonen. Dem Publikum wurde vorgestellt, wie in Australien, Afrika, Südamerika und Europa ein spezielles Bewässerungskonzept angewendet wird. Ganze Seen wurden angelegt auf zuvor wüstenähnlichen Gebieten. Oder ausgetrocknete Flussläufe wieder genutzt, indem man das Regenwasser mit Steinmauern zurückgehalten hat. «Damit wir aber eine relativ gesunde Erde haben können, braucht es noch viel Engagement», so Rölli. Die



Vertikale Bepflanzung ist vielseitig anwendbar.

Permakultur zeige auf, wie man diese Projekte anpacken kann, damit man die Erde produktiv erhalten könne.

PERMAKULTUR

Der Begriff Permakultur (permanent agriculture, zu Deutsch «dauerhafte Landwirtschaft») wurde in den 70er-Jahren geprägt von den Pionieren der Permakultur Bill Mollison und David Holmgren aus Australien. Bill Mollison erhielt für seine Arbeit 1981 den Alternativen Nobelpreis. cgl

Weitere Infos: www.permakultur.ch